

Gedichte für ARLEEN AUGÉR

+10. Juni 1993

EINE ART „AUFERSTEHUNG“ (© Sonja Weise 1990)

Wie ein Hauch aus früh'eren Zeiten
mutet diese Stimme an. –
Ich entdecke: irgendwann
auferstandne Kostbarkeiten –

Perlen, die sich lang verborgen,
vor die Augen mir gerollt. –
Unversehens, ungewollt
aufersteht ein neues Morgen. –

Es sind fast dieselben Klänge,
die ich einstens lieb gewann. –
Diese Stimme mutet an,
als ob die von damals sänge ...

ENDLOS (© Sonja Weise 1991)

Ein Engel, mir ins Haus gesendet
und meinem Schicksal zgedacht. –
Wo immer irgendetwas endet
und einen neuen Anfang macht,
verschlingen sich des Lebens Kreise
auf vieldimensionale Weise. –

Wie Kreis zu Kreis sich weiterleitet,
mir tief verborgne Träume weckt –
mein Weg in neue Wege gleitet
und unberührten Pfad entdeckt. –
Ein Engel hat – kometengleich –
mich reich beschenkt, fast überreich!

„LAUF DER WELT“ (© Sonja Weise 1993)

Gegensätze bestimmen das Leben:
Licht und Dunkel, Kommen und Gehen –
Bewusstsein schafft Hoffnung
auf gute Erfahrung,
öffnet die Blicke
zu weiterem Sehn. –

Geist-Erkenntnis forscht fernere Tiefen,
fängt der Seele verlornes Gesicht
auf in den Seilen
stummer Bejahung,
zeigt der Verzweiflung
ein lockendes Licht. –

NACHRUF

(© Sonja Weise 1993)

Ausgelöscht einst blühendes Leben,
verstummt die Stimme des Engels,
Gebete, zerstoßen ins Nichts ... -
erstarrt in Sprachlosigkeit
die Tränen bitterer Trauer -
fassungslose Leere
verzagter Hoffnung
auf irgendein Glück ...

† ARLEEN AUGÉR (© Sonja Weise 1993)

Also
Ruft
Liebe seine guten
Engel,
Entreißt sie der
Nacht der Erde -

Also ist
Unser guter Engel
Gegangen zur
Ewigen
Ruhe -

VERHEISSUNG ?

(© Sonja Weise 1993)

Vorausgereist
und stumm geworden,
entgangen einer Welt,
worin das leise Sein
nicht mehr viel zählt,
Zerstörung wütet,
Hass gewinnt
und wahre Ruhe
erst mit dem Tod beginnt.

Zur Ewigkeit
hast Du zu früh
den weiten Weg beschritten,
den Schmerz des Seins besiegt,
für immer ausgelitten.
Vielleicht ist jene Rückkehr
in des Schöpfers Geist
der einz'ge Trost im Leben,
der verheißt ...?

ZWIEGESPALTEN

(© Sonja Weise 1993)

Was für Stimmen,
die mich locken
in ein unbekanntes Land,
dass ich plötzlich
Fremdheit spüre,
wo mein Dasein Heimat fand?

Heimwehstimmen,
wach geworden,
Sehnsucht greift mit Macht nach mir –
fühle meine Seele
folgen,
einzig mein Verstand bleibt hier.

Heimgegangen
sind so viele,
deren Ruf mein Herz durchhallt,
und ich höre
meine Stimme
flüstern: „auch ich komme bald!“

AUFGELESEN (© Sonja Weise 1993)

Vom Boden aufgelesen,
heimgebracht,
die dürstenden Blätter
mit Wasser benetzt -

da richtest du dich auf,
beschenkst mich
mit Farbe
und Duft -

Dankbar
lege ich dich,
du auferstandene Rose,
in die Hand meines Engels.



Diese Rose habe ich nach Arleen benannt und mit ihrem Lebensmotto geschmückt: „Carpe Diem“ (2021)

REMINISZENZ (© Sonja Weise 1994)

Abgrundtief
meine Trauer
und die Stimme,
die sie rief,
scheint verhallt –
verloren
unser Miteinander
jetzt und hier –
und dennoch
wird es irgendwann
von Dauer
SEIN! –
Im Auferstehen
gründet dann
ein neues
WIR.

WAR UM ... ?

(© Sonja Weise 1994)

WARUM hast DU die Rose gebrochen
im Zauber ihres Seins,
den wunderschönen Duft vertrieben,
der uns betörte
und nie gehörte !?

WARUM hast DU den Stern erloschen
in seinem reichsten Glanz,
dass Dunkel blieb zurück der Erde,
und nun Gedanken
Schmerz umranken ?!

WARUM liebt DU dies Herz verstummen
inmitten seines Tuns,
des Tatendranges ungebrochen,
und schon bereit
zur Ewigkeit ... ?

Zwischen Harmonie und Klängen
fühl ich eine ungewisse
Trauer hängen,
von Erinnerung getragen
aus vergangen frohen
Freudentagen.

Tiefe Sehnsucht neu geboren
wähnt im Dasein plötzlich
sich verloren ...
Wie Gedanken mich umkreisen,
allen Wirklichkeiten
jäh entreißen ...

Wirklich weit
winkt endlos
wahre Ewigkeit ...

Gedanken, so empfunden während des Konzertes von Bruckners 7. Sinfonie unter der Leitung von Sergio Celibidache am 10. September 1994 im Münchener Gasteig. Hier erlebte ich vor einigen Jahren erstmals Arleen Augér zusammen mit Christa Ludwig in Mahlers 2. Sinfonie. – Das Bruckner-Konzert 1994 endete für Celibidache mit Blaulicht auf der Intensivstation.

TRAUM - HAFT (© Sonja Weise 1995)

Meine Gedanken
ewig durchstreifend,
Wehmut der Seele
lautlos verdrängend,
schwebst Du herab
aus der Ewigkeit Licht,
schenkst meiner Nacht
diesen Traum:

Wege zur Ewigkeit
unschwer erkennen,
Unbegreifliches
staunend erfassen. -
Tiefstens erfüllt
von dem Ton Deines Sanges
bin ich erwacht
aus dem Traum.

Wenn wir erahnten,
ob das heutige Begegnen
wohl unser letztes sei,
würden wir anders sein?,
unsere Stunden
erleben und segnen
mit noch mehr Liebe
und Aufmerksamkeit?

Wenn wir erahnten,
wann das letzte Wort gesprochen,
wann unsre Wege
Welten auseinander sei'n,
würde das Herz
nicht ruhloser pochen,
wär nicht verloren
unsre Unbefangenheit?

Wenn wir erahnten,
was alles noch vor uns stünde
an Freuden, Schmerzen,
Überfluss, Not ...
Wir sollten DA SEIN,
unbeachtet der Gründe,
einfach für uns
und für alle,
die es uns wert.

LEBENS - WERT (© Sonja Weise 1995)

Sich allzeit mit Engeln umgeben -
so lässt sich das Leben
ertragen.
Zu sagen,
zu wissen, dass Engel unsterblich,
ihr Geist uns vererblich,
schenkt Glück. -
Zurück
auf die Erde bleibt jedem verwehrt.
Die Seele verkehrt
mit jenen,
die sehnen
und wünschen, ihr irdisches Leben
von Engeln umgeben.

LEENIS

LÄCHELN

(© Sonja Weise 1995)

Verzaubert vom Glanz Deines Lächelns –
ich wage den Blick nicht zu wenden –
es könnte vergehen und enden,
und wäre zu wenig geschätzt.

Ich suche, die Kraft zu besitzen,
Dein heiteres Lachen zu fassen.
Du hast diese Welt längst verlassen
und bist mir doch eben ganz nah.

Dein Strahlen besonnt meine Tränen,
Dein Sprechen verklängt meinen Ohren,
ich fühle mein Glück neu geboren
und bin aus dem Traum jäh erwacht,

und sehe Dein Bild sich verklären:
ich hab Dich gesprochen, gesehen
und werde es niemals verstehen,
wie früh Dich die Ewigkeit rief.

TRAUMVERKREIST

(© Sonja Weise 1995)

Traumverkreiste Wunscherfüllung,
Wirklichkeit der Jenseits-Welt.
Menschen legen Herzenswünsche
unters matte Tageszelt.

Traumverwoben Kräfte tanken:
Lebenslichter, neu entfacht
locken sie am nächsten Morgen
manchen Träumer aus der Nacht.

Traumgeboren Brücken schlagen
zwischen gestern, bald und jetzt.
Träume binden und verbinden,
wo der Alltag Grenzen setzt.

AN MEINEN „ENGEL“

(© Sonja Weise 1997)

Von den tausend Stimmen allen
hab ich Sehnsucht nur nach Deiner.
Deines Klanges reines Schwingen,
Dein bezaubernd frisches Singen
glätten meine Wogen-Wege,
dass sich Friede auf sie lege ...

Traurigkeiten bald verhallen,
Zwischentöne werden feiner. –
Engelssang aus Himmelsphären
trocknet meine banger Zähren,
zaubert hell die graue Zeit,
Trauer wird Vergangenheit.

Meinem Wunsche zum Gefallen
magst Du als Geschickes Schreiner
Deine Engelskräfte zeigen!
Sinkt mein Herz in Dankes Schweigen,
da Du mir den Frieden schenktest,
selbst der Freunde Schicksal lenktest.

INNEHALTEN

(© Sonja Weise 1998)

So viel Erinnerung ruht
im Herzen versenkt.
In lautlosen Stunden,
wenn mich der Alltag entlässt,
die vielen Gedanken
zur Mitte gefunden,
steigt der Erinnerung Flut
empor ohne Schranken,
mit Wehmut behängt,
und hält meine Fröhlichkeit fest.

Dann gebe ich ohne Bedenken
die Traurigkeit frei. -
In Tränen zerrinnen
erloschene Träume.
Erinnerungsglück?
Ist schon ein Stück
jener Weisheit dabei,
die werdendes Alter mag schenken? -
Erfahrung versucht neue Räume
aus Zukunft und Licht zu gewinnen.

Hätt' ich geahnt,
dass dies Dein Abschied nehmen,
Dein eig'nes Requiem
gar könnte sein,
ich wäre da gewesen,
die Messe mitzulesen. –
Nun musstest Du allein
Dein eig'nes Requiem
Dir singen. – Nicht mal in Schemen
hatt' ich das geahnt. –

Verzeih mir, Engel,
war das Gottes Wille? –
Du warst zu jung,
für immer fortzugehen!
Hatte gehofft,
dass ich Dich oft
und ganz gewiss würd' wiedersehen ...
Erinnerung
in tiefster Stille
an Dich, mein „Engel“.

Gedanken im Wiener Stephansdom. Im Dezember 1991 sang Arleen Augér hier letztmals Mozarts Requiem unter der Leitung von Sir Georg Solti. – Warum war ich nicht da? – Ich war damals beschäftigt in der Klassik-CD-Abteilung eines Musikgeschäftes, und über die gesamte Advents- und Weihnachtszeit herrschte absolute Urlaubssperre ...

TOTEN – GEDENKEN (© Sonja Weise 1999)

Oh Engel, der Du thronest
in Zebaoths Gefilden
und atmest ein den milden
und stillen Himmelsfrieden.

Oh Engel, der Du wohnest,
von Ruhe nur umgeben
in Deinem neuen Leben,
so friedvoll abgeschlossen.

Oh halte Deine Hände
und Deiner Seele Blicke
über mein Erdgeschicke
von nun an bis zum Ende.

SEHN – SUCHT (© Sonja Weise 1999)

Süchtig danach, Dich zu spüren
jetzt und hier
in Deinem Sein,
sind Gedanken, die mich führen
hin zu Dir
in mir erwacht.

Und ein ungeahntes Sehnen
bindet sacht
die Seele ein.
Mich an Deine Seele lehnen:
Komm zurück,
du Traum aus Glück!

WAS WÄRE WENN ?

(© Sonja Weise 2021)

Verstummt in der Blüte der Stimme;
entrissen geschmiedeten Plänen;
verloren der Welt, die ihn bräuchte,
den Klang dieser silbrigen Stimme
die, ewige Jugend verströmend,
erstaunlich an Reife gewonnen
dabei war, sich neu zu vollenden
in engelhaft fraulichem Glanz.



Erstorben sind sämtliche Chancen
Beziehungen suchend zu finden. –
Erloschen das Licht lichter Hoffnung,
sich neugierig froh zu begegnen. –
Die wenigen glücklichen Bilder,
geborgen am Grund meiner Seele,
lassen mich schemenhaft ahnen
was sein könnte, wenn sie noch lebte...

Gut möglich, wir wären jetzt Freunde,
die, pflückend die Gunst jedes Tages
sich freuten und tief inspirierten;
verbunden die Tiefen der Seelen,
im Austausch von tausend Gedanken,
um weitere Pläne zu schmieden.
Wer weiß, was geworden noch wäre,
hätte der Tod doch gewartet ...



Durchtrennt mit geschliffener Schneide
getötet die wachsenden Bande
des Anbeginns einer „Geschichte“,
die endete, eh sie begonnen
vor fast schon drei Jahrzehnten ...
Verwurzelt in meiner Seele
zaubern Erinnerungsfetzen
Bilder aus Sehnsucht und Glück.